

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

2.5.1895 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Mai.

№ 120.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelber frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Generalmajor und Kommandeur der 65. Infanteriebrigade von Kleist;

b. das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem Oberst à la suite des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 von Uslar, beauftragt mit der Führung der 13. Kavallerie-Brigade, und dem Oberst a. D. von Bodeker.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. April d. J. gnädigst geruht, die Steuerkommissäre Emil Wurz, Pius Rothermel und Anton Weisser landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die wirtschaftspolitischen Gegensätze in Frankreich

haben seit einigen Monaten an Schärfe und Leidenschaftlichkeit merkbar zugenommen. Es hängt diese Erscheinung zusammen mit dem Wirthergängen weiter Kreise der französischen Industriellen, deren Exportgeschäft infolge der von der französischen Handelspolitik gegen Italien, die Schweiz, Belgien und andere Länder in-tervenierten Tariffriege sehr empfindlich benachtheiligt ist. Auch der Inlandmarkt spürt die Rückwirkungen der so geschaffenen Situation, indem die von den bisherigen ausländischen Absatzmärkten zurückgewiesenen französischen Industrieprodukte nunmehr dem inländischen Markt zur Last fallen, ein die Nachfrage weit übersteigendes Angebot und damit einen entsprechenden Rückgang der Preise hervorgerufen, was wieder lähmend auf die Thätigkeit und Arbeitskraft der französischen Gewerbetreibenden einwirkt. Die Anhänger der „reinen“ Freihandelsdoktrin sind natürlich gleich bei der Hand, den gegenwärtig auf dem Geschäftsfeld der Republik lastenden Druck dem Schutzsystem in die Schuhe zu schieben, womit sie allerdings insofern nicht auf Frankreich allein beschränkt, als das Vorhandensein einer geschäftlichen Depression sich beinahe überall nicht auf Frankreich allein beschränkt. Die Schutzöllner ihrerseits, welche die Regierung mit sich im Bunde wissen, weisen die ihnen von freihändlerischer Seite zugeschobene Verantwortung für den gegenwärtigen unbefriedigenden Stand der Erwerbsverhältnisse weit von sich und führen zu ihren Gunsten den letzten Jahresausweis des französischen Handels an, der eine Zunahme des Exports um 59 Millionen Francs konstatirt, während das erste Quartal des laufenden Jahres bereits ein Mehr des Exports von 50 Millionen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt. Berücksichtigt man, daß der französische Export nach Belgien, der Schweiz und Italien einem fortwährenden starken Rückgang unterliegt, so muß die Ausfuhr sich anderweitig sehr wesentlich gehoben haben, und das ist in der That auch der Fall. Es sind in erster Linie die seitens der Vereinigten Staaten von Amerika vorgedungenen Tarifermäßigungen in der Textilbranche, welche auf die französische Kundenschaft von jenseits des Atlantik zugeführt haben. Die Frage ist nur, ob diese Konstellation von Dauer sein wird. Die Freihändler sagen nein, es sei denn, daß Frankreich zu einem liberaleren handelspolitischen Regime, als sein jetziges ist, zurückkehre. Die Fahne des unbedingten Manchesterthums aber wagen sie heutigen Tages auch in Frankreich nicht mehr zu entrollen; sie begnügen sich mit der Forderung von Handelsverträgen und drängen die Regierung, je eher desto besser mit dem Abschluß solcher Verträge zu beginnen. Auf diese Agitation, an deren Spitze eine große Zahl der bedeutendsten Handelskammern des Landes steht, wagt wohl auch der neulich von dem Handelsminister an die Adressen Italiens und der Schweiz gerichtete, von den dortigen Franzosenfreunden kräftig unterstützte Versuch einer Annäherung der dortigen Interessentkreise an Frankreich zurückzuführen. Daß der Versuch auf fruchtbaren Boden gefallen wäre, kann man nicht behaupten, es wären andernfalls doch gewiß schon in den französischen Blättern bezügliche Nachrichten veröffentlicht worden. In Rom und Bern kennt man die Sachlage, in der sich das Pariser Kabinett befindet, und wartet ab, bis es vollends vertragsfreundlich geworden sein wird.

** Zur Arbeiterwohnungsfrage.

Die in dem Jahresbericht der Groß. Fabrikinspektion für 1894 enthaltenen Ausführungen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung haben dem Groß. Ministerium des Innern Veranlassung gegeben, die Groß. Bezirksämter aufzufordern, den betreffenden Zuständen auch fernherhin ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, sich neuerdings genau darüber zu verlässigen, an welchen Orten des Bezirks etwa Mißstände der bezeichneten Art vorhanden sind, und soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, zu erwägen, inwiefern durch bau- und gesundheitspolizeiliche Maßnahmen Abhilfe geschaffen oder durch geeignete Anreize auf eine günstigere Gestaltung der Wohnungsverhältnisse hingewirkt werden könnte. Um einen vollständigen Ueberblick darüber zu erlangen, in welchem Umfange ein Bedürfnis weiterer Fürsorge auf diesem Gebiete besteht und welche Thätigkeit auf demselben in neuerer Zeit infallt worden ist, werden sich die Groß. Bezirksämter insbesondere darüber verlässigen, 1. ob in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in welchen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Theil der anfälligen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Theile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Verhältnisse so mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind, daß ernstere Mißstände in gesundheitlicher oder sittlicher Hinsicht hervortreten oder befürchtet werden müssen, und in welchem Umfange dies etwa bei der Zahl der in Betracht kommenden Arbeiterbevölkerung anzunehmen ist; ferner 2. ob und mit welchem Erfolge während der verflochtenen fünf Jahre durch polizeiliche Maßnahmen in Anwendung der §§ 11 ff. der Verordnung vom 27. Juni 1874 oder durch Erlassung und Handhabung von ortspolizeilichen Anordnungen auf Grund des § 136 B. G. B. oder im Wege der Baupolizei Abhilfe getroffen oder zu schaffen versucht worden ist, oder welche Maßnahmen in dieser Richtung vorbereitet oder in Aussicht zu nehmen sind, und schließlich 3. ob und in welchem Umfange in den letzten fünf Jahren von Gemeindebehörden, Korporationen, gemeinnützigen Vereinen, Baugesellschaften, Bauunternehmern, Arbeitgebern oder Arbeitern Unternehmungen zum Vorschein gebracht oder in Angriff genommen worden sind, um das vorhandene Wohnungsbedürfnis in ausreichendem Maße zu befriedigen, oder ob wenigstens Bestrebungen in dieser Richtung bemerkbar sind, welche Hindernisse denselben entgegenstehen und in welcher Weise den ersteren eine Förderung zu Theil werden könnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. In dem Bericht der Reichstagskommission für die Beratung der Umstrukturierung wird auch eine Anzahl Belege dafür abgedruckt, daß es an Versuchen, die sozial-revolutionäre Agitation in das Heer einzuschmuggeln, keineswegs fehlt, darunter eine „in Württemberg verbreitete und in Beschlag genommene Flugchrift „Wie man's macht!“. Es ist ein längeres Gedicht, welches direkt auffordert, die Zenghäuser zu plündern und mit den dort vorhandenen Waffen gegen das Militär zu ziehen, dessen Uebergang zum „Volk“ schließlich geschildert wird. Nun hat man die Entdeckung gemacht, daß das Gedicht von Freiligrath ist, aus dessen revolutionärer Periode es stammt — es ist 1846 geschrieben — und sich auch in neueren Sammlungen der Freiligrath'schen Gedichte findet. Darauf hin wird von einem „komischen Mißgeschick“ gesprochen und die Ausführung des Gedichtes bedarf Begründung der Vorschläge gegen sozialdemokratische Soldatenverführung als Beweis dafür verworfen, daß die Freiheit der Literatur durch den Entwurf bedroht sei. Die „Nat. Ztg.“ betont demgegenüber, unseres Erachtens mit Recht, daß für die Wirkung und demgemäß für die Beurteilung eines unter den Massen verbreiteten Flugblattes, welches zur Plünderung der Zenghäuser und zum Bürgerkrieg aufruft, es völlig gleichgültig ist, woher die Veranstalter des Flugblattes den Inhalt genommen haben. In der Sammlung von Freiligrath's Gedichten sei das von 1846 ein literarisches Dokument, dessen erneute Veröffentlichung in solcher Form Niemand anfechten wird; als anonymes Flugblatt, auf welchem offenbar der größere aktuelle Wirkung halber absichtlich der Name des Dichters und die Zeit der Entdeckung verschwiegen ist, unter „Proletariats“ und Soldaten verbreitet, sei es allerdings ein Mittel revolutionärer Agitation und als solches zu behandeln.

Berlin, 30. April. In den letzten Tagen begingen zwei frühere hervorragende Mitglieder der national-liberalen Fraktion des Reichstages bedeutungsvolle Takte. Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Bihl, Ende manna vollendete am 24. April sein 70. Lebensjahr und Landgerichtspräsident Clemens Hofius feierte am 26. April sein goldenes Dienstjubiläum. Beide waren Mitglieder des norddeutschen ordentlichen (Hofius auch des konstituierenden) Reichstages, Ende manna auch der ersten Legislaturperiode des deutschen Reichstages.

Hamburg, 30. April. Major Müller ist heute früh mit dem Dampfer „Karl Boermann“ nach der Walfischb. abgegangen, um dort die Führung der Schutztruppe zu übernehmen.

Hannover, 30. April. Auf der Landesversammlung der national-liberalen Partei sprach Herr Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim über die Umstrukturierung. Er schloß, nach dem Bericht des „Hann. Cour.“, mit dem Satz: „Also, meine Herren, indem ich Sie auffordere, gegenüber der jetzigen Umstrukturierung eine durchaus entschieden ablehnende Stellung einzunehmen, fordere ich Sie ebenso entschieden auf, ein neues Gesetz gegen die unfruchtlichen Bestrebungen sofort zu unter-suchen und dann diesem Gesetze zuzustimmen, im übrigen aber auf dem Wege einer positiven Gesetzgebung der Förderung des Wohls der arbeitenden Bevölkerung freudig sich anzuschließen!“

Detmold, 29. April. Nunmehr ist das vom Landtage beschlossene Regentenschaftsgesetz in der livvischen Gesetz-sammlung mit der Unterschrift des Prinzen Adolf versehen veröffentlicht und damit in Kraft getreten. Gleichzeitig ist dem Reichspräsidenten Steneberg die Wahrnehmung der Geschäfte des Kabinettsministers und Regierungspräsidenten übertragen. Ueber das Zustandekommen des Gesetzes herrscht im Lande unter allen Parteien und Ständen ziemlich allgemeine Befriedigung. Diejenigen, welche von der Berechtigung der Ansprüche des Prinzen Ernst zur Lippe-Bielefeld überzeugt sind, freuen sich, daß durch dieses Gesetz ein Weg eröffnet ist, auf dem die Rechte des Grafen Ernst zur Anerkennung gebracht werden können, und diejenigen, welche aus Pietät gegen den verstorbenen Fürsten oder aus anderen Gründen für die Regentenschaft des Prinzen Adolf eintreten, sind froh, daß dieser vorläufig im Lande bleibt und daß ihm ein Konflikt mit der Landesvertretung erspart geblieben ist. Wie f. B. gemeldet ist, hat eine Minderheit von sechs Abgeordneten (der Fortschritt) im Landtage gegen das Regentenschaftsgesetz gestimmt. Sie steht mit ihrem ablehnenden Votum ziemlich allein da, und wird selbst von ihrem eigenen Organ, der „Lippischen Post“, im Stich gelassen. Mit dem Regentenschaftsgesetz ist die Regentenschafts- und Thronfolgefrage, soweit sie hier im Lande erledigt werden kann, zum Abschluß gebracht; das nächste Wort in der Sache wird die Reichsregierung zu sprechen haben, die von der Lippe'schen Regierung ersucht werden wird, einen Akt der Reichsgesetzgebung zu veranlassen, durch welchen das Reichsgericht als zuständiger Gerichtshof zur Erledigung der vorliegenden Streitigkeiten eingesetzt wird. Es ist, wie die „Nat. Ztg.“ vernimmt, anzunehmen, daß die Reichsregierung diesem ihr in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung vorgelegten Antrage Folge geben wird.

Barmen, 1. Mai. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Lennep-Wettmann siegte Friedr. (freif. Volksp.) mit etwa 600 Stimmen Mehrheit über Reich (Soz.).

Stuttgart, 30. April. Die Volkspartei brachte in der Kammer den Antrag ein, die Regierung um Verwerfung der Umstrukturierung im Bundesrathe zu ersuchen; der Antrag wird voraussichtlich am nächsten Freitag verhandelt.

Ulm, 1. Mai. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Ulm-Heidenheim-Geislingen erhielt der von den National-liberalen unterstützte Kandidat der Wirtschaftspartei, Baurath E. H. Mann, 6616, der Demokrat Fabrikant Hahnle 6085 und der Sozialdemokrat Dietrich 2017 Stimmen. Stichwahl zwischen E. H. Mann und Hahnle.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. April.

Ein eigentümliches Fatum waltet über Oesterreich. Tüchtige Volksstämme, tüchtig, ob deutsch, ob nichtdeutsch, bewohnen das von der Natur überreich gesegnete Land, und sie zerfleischen sich unausgesetzt in nationalem Haber, der erst vor der Person eines von Allen ohne Unterschied hochverehrten Monarchen Halt macht. Da bekämpfen sich die liberalen Deutschen und die ebenso liberalen Jungtschechen bis auf's Messer, bei Licht besehen bloß deshalb, weil die Deutschen deutsch und die Tschechen tschechisch sprechen, und die dringendsten und größten Aufgaben können nur im Wege eines Kompromisses, also nur halb gelöst werden. Böhmen ist wahrlich kein Stiefkind Oesterreichs, aber es ist ein ungerathenes Kind, das einer Schulle wegen Eltern und Brüder aus dem Wege räumen möchte. Es lebt in einem Ausnahmezustande, der sich allerdings thatsächlich absolut nicht fühlbar macht, aber was soll eine Regierung thun, eine Regierung, die doch eine österreichische sein, d. h. das Ganze im Auge haben muß, wenn, wie es attemmäßig feststeht, schon die Schuljugend, und zwar von ihren Lehrern, zu Geldgaben für verurtheilte Hochverräter, zur Besudelung der kaiserlichen Adler und selbst der Kaiserbilder angeführt, wenn sie aus den Gesangbüchern die österreichische Volkshymne herausreißt, wenn ihr förmlich das Preisaufgabe gestellt wird, in schriftlichen Auffügen das zu verherrlichen, was das Gesetz mit schwerer Strafe belegt, und wenn die wenigen tschechischen Lehrer, welche die Schulkinder in österreichischer Gesinnung erziehen, geschmäht und verachtet und verfolgt werden!

Inzwischen geht die Wahlreform schneckenartig vorwärts, vielleicht stockt sie ganz. Aus dem Subkomité des Wahlausschusses ist schon vor Wochen ein kerisches Mit-

(Mit einer Vellage und der Ziehungslifte der 5. Freiburger Prämienkollekte.)

glied ausgetreten und das ist für das Subcomité die Veranlassung gewesen, bis zur Ersetzung des Ausgeschiedenen seine Arbeit ganz einzustellen. Es liegen Dinge in der Luft, die ein Räthsel sind für Alle. Auf Ueberlegungen muß man gefaßt sein, es sind im Reichsrath schon fast dieselben Erscheinungen zu beobachten wie im Wiener Gemeinderath, wo der Liberalismus auch heute noch über die Majorität verfügt, freilich nur über eine geringe Majorität, und wo doch aller Voraussicht nach in kürzester Frist die drei regierenden liberalen Bürgermeister dem immer stärker anschwellenden antisemitischen Element den Platz räumen werden.

Auch in Ungarn ist noch immer alles in der Schwebe. Regierung und Abgeordnetenhaus sind nach wie vor entschlossen, von den kirchenpolitischen Vorlagen sich keinen Zoll abtrennen zu lassen, aber die Magnaten, durch das persönliche Eingreifen des päpstlichen Nuntius neu gekräftigt, scheinen eben so fest entschlossen, weder die Konfessionslosigkeit noch den Uebertritt zum Judenthum zu fongebiren, damit haben die Nuntien und die Kenuntien ein Ende, und was dann? (Vergl. d. Telegr. a. Budapest.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat sich heute früh 8 Uhr 40 Minuten nach Weinheim begeben und wird daselbst bei dem Freiherrn von Berchheim absteigen. In Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit befinden sich die Obersthofmeisterin Frau von Holzing, die Hofdame Freiin von Schönau, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim und der Kammerherr Rabinetsrath von Chelius. Die Großherzogin beabsichtigte heute Vormittag eine Frauenaustellung des Amtsbezirks zu besichtigen und nachmittags die Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Vorträge, darunter denjenigen des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo, sowie die nachverzeichneten militärischen Meldungen entgegen: des Obersten von Seebach, Kommandeurs des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, des Obersten von Fallois, Kommandeurs des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, und des Oberleutnants von Terzhardi, Kommandeurs des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, welche die Monatsrapporte überreichten; ferner des Hauptmanns Freiherrn von Bölling à la suite des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, kommandirt zum Vorkriegsamt des 14. Armecorps, des Hauptmanns z. D. Wille, Bezirksoffiziers beim Landwehr-Bezirk Bruchsal, sowie des Premierleutnants v. Baumach, Adjutanten des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21.

Nachmittags 5 1/2 Uhr reist Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf der neuen Bahn über Schwetzingen nach Friedrichsfeld, woselbst Höchstderjelbe mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zusammentritt. Von hier fahren die Höchsten Herrschaften gemeinsam nach Heidelberg. Seine Königliche Hoheit ist von dem Flügeladjutanten Obersten Müller und dem Kammerherrn Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo begleitet. Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen bis zum 5. in Heidelberg zu verweilen und daselbst im Großherzoglichen Palais zu wohnen. Der Oberhofmarschall Graf Andlaw wird Ihre Königlichen Hoheiten dort empfangen.

Das Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins bringt in Nr. 8 in einem Nachtrag zu einem längeren Artikel über das Versicherungswesen folgende Mittheilung: „Schon im vorigen Landtage hatte der Abgeordnete Gerber der Regierung dringend empfohlen, sie solle dafür sorgen, daß bei allen derartigen Versicherungen der Gerichtsstand von einem badischen Gerichte bestimmt werde. Bis jetzt ist aber in dieser Beziehung nichts geschehen.“ Der in diesen Worten liegende Vorwurf ist nicht begründet. Die Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober 1894 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 209) legt in § 2 Absatz 3 den außerbadischen Unternehmern, welche Lebens-, Aussteuer- oder Militärdienstversicherungs-geschäfte im Großherzogthum betreiben wollen, die Verpflichtung auf, mit der Anzeige über die Eröffnung des Geschäftsbetriebs den Nachweis zu erbringen, daß in allen zwischen ihnen und den hierorts wohnenden Versicherten entstehenden Streitigkeiten der Gerichtsstand im Großherzogthum genommen wird. Die Vieh- und Hagelversicherungs-gesellschaften konnten bei der damaligen Fassung des § 134 d. des Polizeistrafgesetzbuchs, auf welche sich die eben angeführte Verordnungsbestimmung stützt, in die letztere nicht einbezogen werden. Es ist deshalb regierungsmäßig in Aussicht genommen, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die eine Einbeziehung auch der Vieh- und Hagelversicherungs-gesellschaften ermöglicht. Diese ihre Absicht hat die Regierung schon im Februar dieses Jahres in einer damals an die Mitglieder des Landwirtschaftsraths vertheilten, überdies in Nr. 51 der „Karlsruher Zeitung“ und Nr. 12 des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“ abgedruckten Denkschrift zu erkennen gegeben. — Beiläufig sei bemerkt, daß sich der Landwirtschaftsrath in seiner Sitzung vom 27. dieses Monats einstimmig mit den Ausführungen der Denkschrift einverstanden erklärt hat.

Nach einem in den verschiedenen Tagesblättern — u. a. auch in Nr. 114 dieser Zeitung vom 26. April — veröffentlichten Bericht über die kürzlich abgehaltene Monatsversammlung des Karlsruher Wirtschaftsvereins soll seitens des Ministeriums des Innern die Abschaffung der Kellnerinnen bei dem Wirtschaftsverein angeregt worden sein. Eine derartige Anregung ist seitens des Ministeriums des Innern jedoch nicht ergangen. Das Ministerium hat vielmehr den Badischen Gewerkschaftsverband, der im Februar 1893 wegen Unterstellung der Kellnerinnen unter das Dienboten-gesetz, bezw. Einführung von

Dienstbüchern für dieselben vorkelliert worden war, auf die hinsichtlich der Beschäftigung von Kellnerinnen in Gast- und Schankwirtschaften vereinzelt hervorgetretenen Mißstände hingewiesen und den Verband aufgefordert, diesem Gegenstand durch Feststellung der Thatsachen und Erwägung der Abhilfsmittel näher zu treten. Als solche Mißstände wurden bezeichnet: der Mangel eines schriftlichen Vertrags mit den Kellnerinnen, die Einstellung von Kellnerinnen, ohne denselben einen Lohn zu bezahlen, die Unterkaufsverhältnisse der Kellnerinnen, die Dauer der täglichen Arbeitszeit, die durch das Vorhandensein weiblicher Bedienung vereinzelt bewirkte Förderung der Trunksucht und der Unflirtlichkeit. Die Frage der völligen Abschaffung der Kellnerinnen wurde seitens des Ministeriums überhaupt nicht berührt, da dies nach den Verhältnissen unseres Landes auch nicht wohl in Frage kommen kann.

(Die Postsendungen, betr. die Unterstüßung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.) Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 27. März 1895 hat die Reichspostverwaltung die Postfreiheit aller aus der Durchführung des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 sich ergebenden Postsendungen von oder an Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörden anerkannt. Wir bemerken hiezu, daß den Briefen im Sinne der Bekanntmachung die auf Grund des § 17 des Kriegsteilnahme-gesetzes vom 13. Juni 1873 gebildeten Lieferungsverbände gleichstehen.

(Postalisches.) Vom 1. Mai ab ist bei Postpaketen im Verkehr mit Monrovia, der Hauptstadt von Liberia, eine Wertangabe bis 400 M. zulässig, für welche neben dem tarifmäßigen Paketporto eine Versicherungsgebühr von 16 Pf. für je 240 M. zu entrichten ist.

(Eine Reichstelegraphenanstalt) für Fernsprechbetrieb wird am 1. Mai in Hundsbach bei der im Ort befindlichen Postfiliale eröffnet werden.

(Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums) des Generalpostmeisters, Staatssekretär v. Stephan, hat Se. Majestät der Kaiser dem Jubililar folgendes Allerhöchste Handschreiben angehen lassen: Den heutigen Tag, an welchem Sie vor nunmehr 25 Jahren von Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater zum Generalpostmeister des Norddeutschen Bundes ernannt worden sind, kann Ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen Meine Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mit großer Befriedigung können Sie auf Ihre reich gesegnete Thätigkeit als oberster Leiter des deutschen Postwesens zurückblicken. In es in dieser Zeit doch Ihrer Thätigkeit, Unflirt und zielbewußten Arbeit gelangen, die Ihnen unterstellte Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens zu ungeahnter Entfaltung zu bringen. Stets erfolgreich bemüht, alle Verbesserungen im Land- und Seeverkehr und alle Fortschritte des Gebiets der Wissenschaft und Technik sorgfältig auch in den Dienst der Post und Telegraphie zu stellen, haben Sie es verstanden, nach jeder Richtung hin muster-gültige Einrichtungen zu schaffen und Hand in Hand damit eine durch Fleiß und Pflichttreue ausgezeichnete Beamtenschaft heranzubilden. Ihre Verdienste um die Hebung und einseitige Gestaltung des alle civilisirten Völker des Erdballs umfassenden Weltpostverkehrs sind in die Tafeln der Zeitgeschichte eingegraben. Ihr Name hat nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen und den Ruhm Deutschen Wissens und Deutscher Arbeit weit über die Grenzen unseres Erdtheils hinaus zu verbreiten. Ihnen dies an dem heutigen Tage auszusprechen, ist Mir Bedürfnis, und Ich thue es unter dankbarer Anerkennung Ihrer treuen und aufopferungsvollen Dienste sowie in der Hoffnung, daß Ihre bewährte Kraft Mir und dem Deutschen Vaterlande durch Gottes Fügung noch lange erhalten bleiben möge. Kaltenbrunn, den 26. April 1895. Oes. Wilhelm I. R.

(Gustav-Adolf-Festspiel in Mannheim.) Am Sonntag Abend fand im „Saalbau“ in Mannheim die programm-mäßige erste Generalprobe im Kostüme statt. Dieselbe nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Die sämtlichen Bitwirkenden zeigten sich mit ihren Rollen völlig vertraut. Es war eine helle Freude, den lebhaften Eifer wahrzunehmen, mit welchem sie ein schönes, erhebendes Zusammenbild zu bewirken suchten. Die Kostüme sind mit feinem Geschmack ausgewählt und mit historischer Treue gefertigt. Mehrere Spielende haben sich viele Kosten gemacht, dieselben sich selbst zu stellen. Einzelne sind überaus glänzend und wertvoll. Die Mannigfaltigkeit derselben, sowie die eigenartige Ausstattung der Weisen bieten, besonders in ihrem Zusammenwirken, einen reizvollen Anblick. Hohe Bewunderung verdient auch diesmal wieder der überaus gewandte und verdienst-volle Ordner und Leiter des Festspiels, Herr Dr. Bassermann. Dabei fand er die beste Unterstützung seitens einiger tüchtigen-kundigen Freunde, die hinter den Coulissen mithalfen, wie auch besonders durch seine wohl begabte Partnerin, die Frau Dr. Hauser-Bursta, welche mit gleich rühmlichem Eifer ohne Ermüden bis zum Schlusse mitwirkte. Aus den beteiligten Kreisen war eine stattliche Anzahl Zuschauer anwesend, welche mit sichtlichem Interesse dem prächtigen Spiele folgten und es sich nicht nehmen ließen, durch lebhaften Beifall am Schlusse jedes Aufzugs ihren Beifall laut zu betonen. Nach allem, was wir an diesem Abend gesehen und gehört haben, ist schon jetzt außer allem Zweifel, daß die dortige Aufführung in keiner Hinsicht hinter denen zurückbleiben wird, welche bisher schon anderwärts mit bestem Erfolge stattgefunden haben.

(Sitzung der Strafkammer III vom 1. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Rauch. Vertreter der Staats-anwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. 1. Von der Anklage wegen Betgehens gegen § 182 R. St. G. B. wurde der 60 Jahre alte Metzger Franz Eysel aus Alfeld, wohnhaft in Baden, freigesprochen. 2. Sattler August Müller aus Pflittersdorf wegen unerlaubter Auspielung 5 M. Geldstrafe. 3. Zimmermann Thomas Schneider, Franz Sohn, aus Pflittersdorf, 21 Jahre alt, wegen unerlaubter Auspielung 5 M. Geldstrafe. 4. Schreiner Karl Josef Kraft aus Eichenheim, 32 Jahre alt, wegen unerlaubter Auspielung 5 M. Geldstrafe. 5. Die Anklage gegen Abraham Frank aus Hohenheim wegen Diebstahls und Betrugs gelangte nicht zur Verhandlung.

(Der Karlsruher Radfahrer-verein) hält am Donnerstag den 2. Mai, Abends 9 Uhr, im „Landrecht“ eine Generalversammlung ab.

(Selbstmord.) Heute früh wurde auf dem neuen Friedhofe ein etwa 30 bis 35 Jahre alter Arbeiter an einer Trauer-weide erhängt aufgefunden. Er war im Besitz eines Pfand-scheines, auf den Namen Georg Söck lautete.

(Keine Nachrichten aus Karlsruhe.) Am 19. v. M. mietete sich bei einer Witwe in der Gerber-Straße ein Kaufmann aus Frankenberg ein, er verschwand aber schon nach

acht Tagen, ohne seine Rechnung beglichen zu haben und unter Mitnahme einer Prachtbibel im Werte von 160 M., welche er in einer diesigen Buchhandlung für 20 M. verkaufte. — Vergangene Nacht wurde dem Grenzaufseheranwärter Konrad Jann aus Hartheim im Wartsaal 3. Klasse des diesigen Hauptbahnhofs das Portemonnaie mit Inhalt geklopft.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Marlen brannte das dem Ludwig Hummel gehörige, mit Stroh angefüllte Oefen- und Kamingebäude vollständig nieder. Der Brandbeschädigte ist versichert. — In Wahlberg wurde das Anwesen des Steinlofers Weismann ein Raub der Flammen. Der Brandbeschädigte ist versichert. Das Feuer ist in dem schadhast gewordenen Vadofen ausgekommen.

(Heidelberg, 30. April. Die „Heidelb. Sta.“ schreibt: Das Groß. Geheimen Cabinet theilt mit, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog gern bereit sei, das Protektorat für den IV. Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftsteller-tag in Heidelberg zu übernehmen. Seine Königliche Hoheit nehme in Aussicht, dem dortigen Journalistentag seinen Besuch zu widmen, wenn seiner Zeit die sonstigen Dispositionen die Reise ermöglischen lassen.

(Baden, 30. April. Unsere Wälder haben in der jetzigen Jahreszeit zwar nicht das große, aber das distinguirteste Fremdenpublikum. Fast jeder Tag führt fürstliche Gäste hieher. So trafen am Sonntag Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Peter von Rußland mit der Prinzessin Marina, deren Seine Hoheit der Herzog von Anhalt, heute Ihre Königl. Hoheiten der Graf und die Gräfin von Flandern mit ihren Kindern, Prinzessin Henriette und Prinz Albert, zu längerem Aufenthalte hier ein. Baden entfallt jetzt aber auch seine landschaftlichen Schönheiten allmählich in voller Pracht, und besonders der Gegensatz zwischen dem zarten, frischen Grün des Buchens und der dunkleren Färbung des Nadelholzes gibt den Bergwäldern rings um Baden einen eigenartigen kolossalen Reiz.

(Offenburg, 30. April. Unser städtisches Museum hat von einem Gönner in Turin, Herrn Bankier Castell, verschiedene werthvolle Alterthümer, theils etruskischen, theils römischen Ursprungs, zum Geschenk erhalten, darunter eine bemalte Amphora, Schalen, Bronzefragmente, einen Metallring, mehrere Leinwandlampen, Bronzefragmente, Eisenknöpfe, Nadeln, Münzen, Fibeln etc.

(Vom Bodensee, 1. Mai. Die Fleischpreise haben in jüngerer Zeit eine abnormale Abnahme erfahren, so ist beispielsweise in Ueberlingen das Schweinefleisch auf 72 Pf., das Rindfleisch auf 68 Pf. und das Schafesfleisch auf 60 Pf. per Pfund zurückgegangen.

Die Mannheimer Kreisversammlung.

(Mannheim, 30. April. Die Kreisversammlung für den Kreis Mannheim fand heute im diesigen Rathsaussaale statt. Derselben wohnten 32 Kreisabgeordnete bei. Herr Geh. Regierungsrath Frdr. v. Riedel eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Gemüthlich wurden zum ersten Vorsitzenden Herr Oberbürgermeister Wolf, zum zweiten Vorsitzenden Herr Stadtdirektor Carl Schaub, zum Schriftführer Herr Kaufmann Hochstetter-Mannheim. Sodann trat man in die Tagesordnung ein. Ueber den ersten Punkt derselben „Allgemeine Bemerkungen“ entspann sich keine Debatte. Bei Punkt 2 Unterrichtsanstalten und Landwirtschaft theilte das Mitglied des Kreisaußschusses Herr Carl Steingötter-Badenburg mit, daß das mit der landwirtschaftlichen Schule in Badenburg verbundene Versuchsfeld eine Erweiterung dahin erfahren soll, daß die Versuchsanstalt von jetzt an sich auch auf die Kultur von niederkümmigen Zwergobstbäumen und Beerenanlagen, sowie auf die Gemüsekultur erstrecken soll. Mit der Anlage und mit der Unterhaltung dieses Mastergartens soll die Abhaltung von landwirtschaftlichen Unterrichts über Zwergobst und Beerenkultur durch die Kreisbibliothek und Unterstüßung der Landwirtschaftslehre verbunden sein. Als Versuchsfeld soll von der Gemeinde Badenburg ein 35 Ar großes Ackerfeld zum Preise von 1500 M. käuflich erworben werden. Die Kreisversammlung bewilligte sodann für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule 6100 M., für die Obstbaumzucht 1550 M., für Hagelversicherung 500 M., für die Hebung der Rindviehzucht im Kreise Mannheim 2000 M., für die Hebung der Ziegenzucht 100 M., für die Ausbildung von Industriehilfsberuflichen 1200 M., für Rodatur 500 M., für Volksbibliothek 500 M., für sonstige Unterrichtszwecke 1400 M. Herr Steingötter-Badenburg forderte die Landwirthe wiederholt zum Beitritt zur Hagelversicherung, welche sehr legentlich wirkt. Auf. Herr Stadtrath Hirschhorn-Mannheim theilt mit, daß der Mannheimer Stadtrath beschloffen habe, in Zukunft nur solche Industriehilfsberuflichen für die Volksschule anzunehmen, welche auch die zweite Prüfung bestanden haben. Ueber diese Angelegenheit entspann sich eine lebhaft Debatte, an der sich die Herren Altbürgermeister Wolf, Oberbürgermeister Beck, der Vorsitzende des Kreisaußschusses, Herr Geheimrath Excellenz Lamey und Stadtrath Magnan beteiligten. Weiter machte den Vorschlag, daß angesichts des Vorgehens des Mannheimer Stadtraths den Industriehilfsberuflichen durch den Kreis die Möglichkeit geschaffen werden solle, auch das zweite Examen zu machen. Der Vorschlag wurde dem Kreisaußschuß zur Erwägung anheim gegeben. Bei Punkt 3 der Tagesordnung, Kreisarmenpflege betreffend, wird der Kreisaußschuß ersucht, auf der in Mosbach stattfindenden Delegirtenversammlung der Kreisaußschüsse des Landes dahin zu wirken, daß die vom Staate an die Kreise für die Besorgung des Landarmenwesens zu zahlende Summe eine Erhöhung erfährt. Das Gleiche soll bezüglich der Erhöhung der Straßenbau-Entschädigungskosten geschehen. Die Kreisaußschüsse sollen der Regierung diesbezügliche Anträge unterbreiten und eventuell bei dem badischen Landtag vorstellig werden. Bewilligt werden für die Armenpflege insgesammt 111 024 M. Für Unterstüßungen der Kreisbibliotheken u. s. w. sollen 10 100 M. verausgabt werden. Die Unterhaltung und Neuanlage von Kreisstraßen und Kreiswegen erfordert einen Kostenaufwand von 146 885 M. Der Verwaltungsaufwand beträgt 4 600 M. Im Vorausschlag für 1895 sind die Gesamteinnahmen und Ausgaben auf 304 469 M. fixirt. Wesentlich erhöht haben sich die Ausgaben für die Kreisstraßen, die Landwirtschaft und den Unterricht, sowie für die Armenpflege, dagegen sind für die Grundbesitzer-Ausgaben 29 039 M. weniger eingestrichelt als im Vorjahre. Der Umlagefuß ist gleich dem Vorjahre auf 2,9 Pf. festgesetzt worden. Das Gesamtkapital des Kreises beträgt 632 539 752 M. und hat gegen das Vorjahr eine Zunahme von 14 985 787 M. erfahren. Der Kreis hat ein Aktivvermögen von 495 941 M. 5 Pf., denen 70 000 M. Schulden gegenüberstehen, so daß ein reines Vermögen von 425 941 M. 5 Pf. verbleibt. Die Kreisversammlung nahm vier Stunden in Anspruch.

Verschiedenes.

Leipzig, 1. Mai. Die Leipziger Wollkammer, die 2000 Arbeiter beschäftigte, ist in letzter Nacht abgebrannt.

Weimar, 29. April. Das Ministerium hat der Stadt Aroda die Genehmigung zur Errichtung eines Krematoriums auf einem neu anzulegenden Friedhofe erteilt.

Wiesbaden, 1. Mai. Gustav Freytag ist gestern Abend 10 Uhr gestorben. Freytag wurde am 13. Juli 1816 zu Kreuzburg in Schlesien geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums und nachdem er in Breslau und Berlin deutsche Philologie und Philosophie studiert, ließ er sich 1839 in Breslau als Privatdozent nieder.

Die glänzende Erfolg aber, den die Brautsahrt oder Ritter Kunz v. Rosen, die „Valentine“ und mehr noch „Graf Waldemar“ hatten, veranlaßten ihn, 1847 nach Dresden überzusiedeln, wo damals ein Kreis gleichstrebender jüngerer Dichter sich zusammengefunden hatte. Als 1848 die politische Bewegung in den Kreis der Dresdener Schriftsteller fahr und ihn zerrückte, siedelte Freytag nach Leipzig über, wo er mit Julian Schmitt die Leitung der „Grenzboten“ übernahm.

Kaisbach, 30. April. Um 1 Uhr 37 Minuten Nachts erfolgte ein starker Erdstoß unter rüttelnder Bewegung, welcher über eine Sekunde dauerte. Die Bevölkerung wurde alarmiert und verlief vielfach die Häuser. Neue Schäden wurden nicht festgestellt.

New-York, 30. April. Aus Guadaluajara (Mexiko) wird der „World“ ein Ausbruch des Vulkans Colima gemeldet. Die Einwohner des Tales fliehen. Lava und Asche vernichteten die Saaten und richteten vielen Schaden an.

Madrid, 1. Mai. Nach einer Blütemeldung aus Sevilla hat sich der Zustand des durch einen Sturz vom Pferde verletzten Herzogs von Orleans verschlimmert. Das Fieber beträgt 39 Grad. Die Ärzte bezeichnen die Krankheit infolge Hingabens von Lungenentzündung als schwer.

Madrid, 26. April. Auf der Insel Yab (Karolinen) zerstörte im vergangenen Monat ein furchtbarer Orkan alle Wohnstätten und Hüften. — Telegramme aus Manila melden, daß der Ort Tawau (Provinz Morona) gänzlich abgebrannt ist. Ueber 2000 Wohnstätten wurden ein Raub der Flammen.

(Weitere „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Abg. Grillenberg (Soz.) begründet den Antrag Auer und Genossen, betreffend das Versammlungs- und Vereinigungs- bezw. Koalitionsrecht. Der Antrag will ein freies und gleichmäßiges Versammlungsrecht erzielen.

Der jetzige Gesandte Graf Sodenbal weist die Angriffe des Abg. Grillenberg gegen den sächsischen Minister des Innern unter wiederholten Unterbrechungen seitens der Sozialdemokraten zurück.

Präsident v. Buel rügt diese Unterbrechungen. Graf Sodenbal erklärt, das sächsische Vereinsgesetz sei geradezu ein Jamel (großes Gelächter), die Preisgebung dieses Gesetzes wäre eine Sanktionierung der Anarchie.

Abg. Wed (fr. Volksp.) begründet den Grundgedanken des Antrags, spricht sich jedoch gegen die vorliegende Fassung desselben aus und weist die Angriffe Grillenberg's gegen die bayerische Justiz zurück.

Abg. Marquardsen (ntl.) bezeichnet die reichsgesetzliche Regelung des Vereinswesens als wünschenswert. In der Freizeit habe dieselbe jedoch keine Aussicht auf Verwirklichung. (Schluß des Blattes.)

Berlin, 1. Mai. In der Tabaksteuerkommission gab Staatssekretär Graf Posadowsky die Erklärung ab, die Regierung sei geneigt, die Tabaksteuer bis auf das effektive Bedürfnis von 10 1/2 Millionen zu ermäßigen. Die Verhältnisse würden dazu zwingen, aus dem Tabak oder dem Bier höhere Einnahmen zu beschaffen.

Die verbündeten Regierungen seien einstimmig der Ansicht, daß die Finanzreform eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart sei. Die Tabakfabriksteuer sei ein Schritt auf diesem Wege. Es werde eine Stellung bei den Steuerfragen für billige Cigarren eintreten. Schließlich würde § 4 der Vorlage mit 18 gegen 4 Stimmen

abgelehnt, ebenso die §§ 1, 2 und 3, womit die ganze Vorlage abgelehnt ist.

Berlin, 1. Mai. Die Reichstagskommission für die Kündigung des argentinischen Handelsvertrages begann gestern Abend die Beratung mit der Besprechung der Verhältnisse der argentinischen Einfuhr nach Deutschland. Gegenüber den Abgg. v. Arnim und v. Heyl warnte Abg. Paasche vor der Ueberschätzung der argentinischen Produktion.

Geh. Rath Huber verteidigt die von der Regierung aufgestellten Statistiken und betont, nach Kündigung der Meißtbegünstigungsverträge sei ein Tarifvertrag doch nicht mehr erreichbar, da ein solcher in den amerikanischen Staaten nach dem Beschlusse der Differenzierung undurchführbar sei.

Abg. v. Heyl bekämpft die Angaben des Regierungsvertreters und erklärt, der Antrag Ranitz helfe am besten aus der Verlegenheit; er sei bereit, für denselben einzutreten. Nächste Sitzung: Donnerstag.

Königsberg i. Pr., 1. Mai. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag auf Ablehnung einer Petition gegen die Umfurgvorlage an den Reichstag an.

Berlin, 1. Mai. Das „Deutsche Kolonialblatt“ theilt mit: Der Kaiser legte unter Aufhebung des Erlasses vom 17. Februar 1891 durch die Kabinettsordre vom 7. April d. J. dem Gouverneur von Ostafrika für die Dauer seines Amtes und Aufenthaltes daselbst den Rang der Räte I. Klasse bei.

Berlin, 1. Mai. Nach Mittheilungen aus parlamentarischen Kreisen beschloß die Reichspartei gestern, gegen die Umfurgvorlage in der Kommission annehme, im Bundesrathe dagegen zu stimmen.

Darmstadt, 1. Mai. Die Zweite Kammer nahm mit 32 Stimmen den Antrag Friedrich's an, die Regierung zu ersuchen, falls der Reichstag die Umfurgvorlage in der Fassung der Kommission annehme, im Bundesrathe dagegen zu stimmen.

Darmstadt, 1. Mai. Die Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Ordensgesetzes, mit einer geringen Abänderung an.

Budapest, 1. Mai. Im Abgeordnetenhaus intervenirte ein Mitglied der liberalen Partei die Regierung wegen der jüngsten Reise des päpstlichen Nuntius Altardi in Ungarn, welche allgemein als eine Einmischung einer auswärtigen Macht in die inneren Angelegenheiten Ungarns angesehen werde, weil die Mission Altardi's eine Stärkung der Opposition gegen die Kirchengesetze bezweckt habe.

Der Interpellant fragt an, ob die Regierung hinsichtlich der Reise Altardi's Stellung genommen und ob sie dafür Sorge tragen wolle, daß eine ähnliche Beunruhigung nicht mehr erfolge. Der Ministerpräsident Banffy erwidert, der Nuntius habe durch seine in Ungarn gethanen Aeußerungen den Eindruck hinterlassen, als habe er seine Befugnisse als auswärtiger Vertreter überschritten. Der Nuntius sei nicht weiter als der Vertreter einer fremden Macht. Der Einfluß der Kurie auf geistliche Gebiete dürfe nach dem Staatsrechte nicht durch den Nuntius, sondern nur durch den Fürstprimas ausgeübt werden. Diese Ansicht der ungarischen Regierung habe sich auch die gemeinsame österreichisch-ungarische Regierung zu eigen gemacht. Letztere sei bei dem Heiligen Stuhl vorstellig geworden und habe über das Auftreten des Nuntius Altardi Aufklärung verlangt. Diese Erklärung wurde von den Liberalen mit großem Jubel, von den Konservativen mit großer Enttäufung aufgenommen.

Spinal, 30. April. Obgleich die Untersuchung über die Katastrophe von Bouzey noch nichts Bestimmtes ergeben hat, scheint man zuzugeben, daß ein Konstruktionsfehler und mangelnde Aufsicht die Schuld an dem Dammbruche tragen. Der Staatsanwalt wurde angewiesen, die Untersuchung über die Schuldfrage mit der größten Strenge zu führen.

London, 30. April. Unterhaus. Shaw-Lefevre brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher das mehrfache Stimrecht bei den Parlamentswahlen abschafft und bestimmt, daß die Wahlen im ganzen Lande an ein und demselben Tage, und zwar am Samstag abgehalten werden.

London, 1. Mai. Das Unterhaus genehmigte gestern nach achtstündiger Debatte ohne Abstimmung die erste Lesung der Gesetzesvorlage, wonach jeder Wähler bei den Parlamentswahlen nur eine Stimme habe. Die Oppositionsredner bekämpften die Vorlage als eine zu Wahlzwecken eingebrachte Maßregel und behaupteten, dieselbe würde nur angenommen, wenn mit derselben eine neue Vertheilung der Parlamentssitze verbunden würde.

Cheeruech, 1. Mai. Die Nacht mit ihrer Majestät der Königin Victoria ist wegen des Nebels in der Nordsee gestern früh um 6 Uhr erst um 9 Uhr angekommen. Die Königin beschloß infolge dessen, die Nacht an Bord zuzubringen.

Leeds, 1. Mai. An Stelle des verstorbenen Liberalen Gane wurde der Liberaler Lento in das Parlament gewählt.

Stockholm, 1. Mai. 40 Mitglieder der Zweiten Kammer des Reichstages beschloßen gestern Abend die Bildung einer Partei der Linken, welche den Namen Volkspartei führen wird.

Kopenhagen, 1. Mai. Seine Majestät der König wird wahrscheinlich am 9. d. M. nach Wiesbaden abreisen. Die Mittheilung Pariser Blätter bezüglich einer etwaigen Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in Kopenhagen wird in den dem Hofe nahestehenden Kreisen stark bezweifelt.

St. Petersburg, 1. Mai. Gestern um 3 Uhr brach im Küchenraum der Kaiserlichen Reichsschule Feuer aus, welches sich rapid über die Korridore und Schlafzimmer verbreitete. Bald stand das ganze Gebäude in Flammen.

St. Petersburg, 1. Mai. Gestern brannte die halbe Stadt Dufno im Gouvernement Wolhynien nieder. Löschmittel und Feuerwehr waren nicht vorhanden. Die Noth ist groß.

Nisch, 1. Mai. Der Finanzminister erläuterte im Finanzausschuß die neue Unifurgvorlage anleibe.

Atten, 1. Mai. Trilupis hat sich entschlossen, sich einseitig von dem alten politischen Leben zurückzuziehen. Sein Blatt wird heute eine Note veröffentlichen, in welcher Trilupis erklärt, daß er keine Deputirten zu beauftragen beabsichtige,

seine Ideen in der neuen Kammer zu verteidigen, und daß er auf die Zeitungsbohemie verzichte. Ein Theil der Presse, besonders die „Atropolis“ und „Ari“, bedauern die Niederlage Trilupis'.

Washington, 30. April. Die Staatsseinnahmen betrugen im April 24 247 836, die Ausgaben 32 952 630 Doll. Das im laufenden Finanzjahre sich ergebende Defizit wird auf 55 Millionen Dollars geschätzt.

New-York, 30. April. Einem Telegramm der „World“ aus Pasa de Caballos zufolge wird aus Corinto gemeldet, daß die englischen Kriegsschiffe „Wildswan“ und „Satellite“ Befehl erhielten, sich nach Pasa de Caballos bezw. San Juan del Sur zu begeben, um an beiden Punkten passirbare Blockaden zu errichten. — Aus Managua erfährt die „World“: Infolge des unter den Eingeborenen bemerklichen aufrührerischen Geistes wird in San Juan del Sur ein Aufstand befürchtet, falls die Engländer landen.

New-York, 1. Mai. Aus Managua wird gemeldet: Die Regierung von Nicaragua beschloß, die Bezahlung der von England geforderten Entschädigung unter der Bedingung anzubieten, daß die Engländer zuvor das besetzte Gebiet räumen.

St. Francisco, 30. April. Alle hier liegenden eisernen Schiffe sind gechartert worden, wie es heißt, um 200 000 Tonnen dem Substitut gehörigen Weizens nach Liverpool zu bringen; 40 weitere hier erwartete Schiffe sollen zum selben Zwecke gechartert sein.

Gibraltar, 1. Mai. Die hier angekommene holländische Brigantine „Anna“ meldet, daß sie, während sie am Samstag auf der Höhe der maurischen Riffe von einer Windfille aufgehalten wurde, von acht mit Arabern besetzten Booten angegriffen wurde. Die Araber erschossen den Kapitän, verwundeten den Steuermann und plünderten das Schiff.

Fuzhan, 30. April. Gerüchtwiese verlautet, daß die mit der Abtretung Formosa's an Japan unzufriedenen Einwohner der Insel den Besitz der auf derselben befindlichen Bergwerke u. s. w. der englischen Regierung angeboten hätten, wenn dieselbe sie vor der Annexion durch Japan behüten wolle.

Tientsin, 1. Mai. Einem Befehle des Kaisers folgend, reiste Li Suna Tschang gestern Abend nach Peking ab.

Pongkong, 1. Mai. Gestern waren hier drei Fälle von Pest zu verzeichnen.

seine Ideen in der neuen Kammer zu verteidigen, und daß er auf die Zeitungsbohemie verzichte. Ein Theil der Presse, besonders die „Atropolis“ und „Ari“, bedauern die Niederlage Trilupis'.

Washington, 30. April. Die Staatsseinnahmen betrugen im April 24 247 836, die Ausgaben 32 952 630 Doll. Das im laufenden Finanzjahre sich ergebende Defizit wird auf 55 Millionen Dollars geschätzt.

New-York, 30. April. Einem Telegramm der „World“ aus Pasa de Caballos zufolge wird aus Corinto gemeldet, daß die englischen Kriegsschiffe „Wildswan“ und „Satellite“ Befehl erhielten, sich nach Pasa de Caballos bezw. San Juan del Sur zu begeben, um an beiden Punkten passirbare Blockaden zu errichten. — Aus Managua erfährt die „World“: Infolge des unter den Eingeborenen bemerklichen aufrührerischen Geistes wird in San Juan del Sur ein Aufstand befürchtet, falls die Engländer landen.

New-York, 1. Mai. Aus Managua wird gemeldet: Die Regierung von Nicaragua beschloß, die Bezahlung der von England geforderten Entschädigung unter der Bedingung anzubieten, daß die Engländer zuvor das besetzte Gebiet räumen.

St. Francisco, 30. April. Alle hier liegenden eisernen Schiffe sind gechartert worden, wie es heißt, um 200 000 Tonnen dem Substitut gehörigen Weizens nach Liverpool zu bringen; 40 weitere hier erwartete Schiffe sollen zum selben Zwecke gechartert sein.

Gibraltar, 1. Mai. Die hier angekommene holländische Brigantine „Anna“ meldet, daß sie, während sie am Samstag auf der Höhe der maurischen Riffe von einer Windfille aufgehalten wurde, von acht mit Arabern besetzten Booten angegriffen wurde. Die Araber erschossen den Kapitän, verwundeten den Steuermann und plünderten das Schiff.

Fuzhan, 30. April. Gerüchtwiese verlautet, daß die mit der Abtretung Formosa's an Japan unzufriedenen Einwohner der Insel den Besitz der auf derselben befindlichen Bergwerke u. s. w. der englischen Regierung angeboten hätten, wenn dieselbe sie vor der Annexion durch Japan behüten wolle.

Tientsin, 1. Mai. Einem Befehle des Kaisers folgend, reiste Li Suna Tschang gestern Abend nach Peking ab.

Pongkong, 1. Mai. Gestern waren hier drei Fälle von Pest zu verzeichnen.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 2. Mai. 60. Ab. Vorh. Kleine Preise. „Dian“, Lustspiel in 1 Akt von M. Bernheim. — „Das Versprechen hinter'm Herd“, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. — „Ein Frühlingstraum“, phantastisches Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von Philipp Wade. Anfang 7 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Carlstraße.

Table with columns: April, 30. Nachts 9-11, 1. Morgs. 7-9, 1. Mittags 2-4, Highest Temperature, Lowest Temperature, Wind, Humidity.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 4.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 1. Mai, Morgs., 4.97 m, gestiegen 8 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 1. Mai 1895.

Wie am Vortage, so erstreckt sich auch heute vom Nordosten des Erdtheiles aus über Mitteleuropa hinweg ein breites Band hohen Luftdrucks; in diesem ist das Wetter bei steigenden Temperaturen vorwiegend heiter. Im hohen Nordwesten ist eine tiefe Depression erschienen; da das Drisbarometer nicht rascher fällt, so scheint sie vorerst ihren Wirkungsbereich nicht binnenwärts auszudehnen. Die Herrschaft des hohen Druckes wird vielmehr wahrscheinlich anhalten, so daß heiteres und warmes Wetter zu erwarten ist; da kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckvertheilung zu bemerken sind, so ist die Ausbildung lokaler Gewitter möglich.

Telegraphische Kursberichte vom 1. Mai 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 331 1/2, Staatsb. 263 1/2, Lombarden 89 1/2, 3% Portugiesen 25.50, Capitel 105.30, Ungarn 102.75, Diskonto-Kommandit 217.40, Gotthardaktien 183.80. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 169.10, Wechsel London 204.57, Paris 81.12, Wien 167.25, Privatdiskonto 1 1/2, Napoleons 16.21, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.15, 4% Baden in Galben 105.50, 4% Baden in Mark 105.55, 5% Griechen 32.80, 4% Monopolgriechen 36.40, 5% Italiener 87.40, Deherr. Goldrente 103.40, Deherr. Silberrente 85.05, Deherr. Koofe von 1890 134 1/2, 4 1/2% Portugiesen 36.20, III. Orientanleihe 67.40.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien 70.50, Zoll-Türken 102. —, 1% Türken D. 25.95, 4% Ungarn 102.95, 5% Argentinier 52. —, 6% Mexikaner 83 1/2, Berliner Handels-Gesellschaft 159.20, Darmstädter Bank 151.60, Deutsche Bank 181.90, Diskonto-Kommandit 217.20, Dresdener 157.70, Deherr. Länderbank 238 1/2, Deherr. Kreditaktien 331 1/2, Hess. Ludwigsbahn 119.40, Lombarden 89, Staatsbahn 363 1/2, Elbtalaktien 249 1/2, Schweizer Nordostbahn 129. —, Mittelmeerbahn 95.10, Meridional 126 1/2, Badische Zuckerfabrik 63.10, Nordd. Lloyd 101.18 (Nachbörse) Kreditaktien 333 1/2, Diskonto-Kommandit 217.90, Staatsbahn —, Lombarden 89 1/2, Russen 219. —, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 244.30, Diskonto-Kommandit 217.70, Staatsbahn 180.50, Lombarden 44.50, Russ. Noten 219.25, Laurab. 132.60, Harpener 145. —, Södb. —. —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 245.80, Diskonto-Kommandit 217.70, Lombarden 44.50, Russ. Noten 219.20, Bochumer Gußstahl 146.10, Selsenkirchen Bergwerk 164.60, Laurahütte 132. —, Harpener 145.60, Privatdiskonto 1 1/2.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 398. —, Staatsbahn 432.50, Lombarden 106.20, Marknoten 59.86, 4% Ungarn 123.30, Papierrente 101.50, Deherr. Kronenrente 101.70, Länderbank 286.40, Ungar. Kronenrente 99.29. Tendenz: fest.

Abendkurse vom heutigen Tage. Berlin. Diskonto-Kommandit 217.90, Bochumer 146.40, Dortmund 67.10.

Frankfurt. Kredit 333 1/2, Diskonto 217.90, Staatsbahn 365. —, Lombarden 89 1/2, Selsenkirchen 164.90, Türken —, Portugiesen 25.50, 6% Mexikaner 83.30. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.15, 3% Portugiesen 25.05, Spanien 70 1/2, Türken 25.72, Banque Ottomane 727. —, Rio Tinto 367. —, Banque de Paris —, Italiener 83.15. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

In unserem Verlag erschien und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:
Pflanzenkunde.
 Das Wichtigste aus dem allgemeinen Theile, nebst einem nach Linne'schem System eingerichteten leicht fasslichen Schlüssel zur badiſchen Flora.
 Für die Hand der Schüler bearbeitet von
Ferd. Leub.
 Direktor des Gr. Schullehrerseminars Karlsruhe 1.
 Neue durchgesehene Auflage.
 Preis 1 Mark.
 Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandl.

Steigerungsnachrichtigung.
 Aus dem Nachlasse des ledigen Bierbrauers Carl Darter von Ortenberg wird der Theilung wegen mit ober-vormundschäftlicher Genehmigung **Wittwoch den 15. Mai 1895,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Ortenberg die nach-beschriebene Liegenschaft abernach öffentlich zu Eigentum versteigert und der Zuschlag erteilt, auch wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis nicht erreicht.
 Beschreibung der Liegenschaft.
Markung Ohlsbach.
 P. 2406. Fl. 17. M.
 87.89 Ar Biele auf der oberen An. taxirt 2500
 Hiernach werden auf Antrag der Erben, welche ein Nachgebot gemacht haben, die nachverzeichneten Liegenschaften einer abermaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens ebenfalls geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften.
Markung Ortenberg.
 1. P. 2224. Fl. 14. 12.42 Ar Hofraithe und Hausgarten mit einem darauffolgenden zweistöckigen Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Brauhaus m. Bierbrauereierichtung und gewölbt Kellern, Scherer, Stall, Schop, Schweinehülle, Walle und Backhaus, Hauballe mit Aniechod im Ortskeller an der Landstraße, sowie ein unter dem Grundstück des Anton Harter, P. 2120, neben der Bühlgewegasse befindlicher Eis- und Lagerkeller, taxirt 30500
 2. P. 6038a. Fl. 40. 20.64 Ar Wiese auf der Fischerheimmatten, taxirt 720
 Die weiteren Versteigerungsbedingungen in der Zwischenzeit bei dem Unterverzeichneten eingesehen, auch kann Abschrift derselben auf Antrag und Kosten der Antragsteller erteilt werden.
 Gengenbach, den 26. April 1895.
 Großb. bad. Notar:
 Rudi.

Seltene Gelegenheit!
Pianino,
 Fabrikat allerersten Ranges, wie neu erhalten, brillanter Ton, elegant ausgestattet, ist für Mark 575 zu verkaufen. (Preis neu M. 1150).
 D. 236-1.
 Kuppferstraße 2, Treppen.

Reitpferd zu verkaufen.
 Sehr schöne Fuchsstute, mittelgroß, 10jährig, ausgezeichnet vor dem Buge gehend, sehr fromm (eventuell auch als Dämepferd geeignet), ist preiswürdig sofort zu verkaufen, da der Besitzer sechsmonatliche Uebung beabsichtigt.
 Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Herr Leutenant Freiderich v. Fischer, Karlsruhe, neue Dragoner-Kaserne, woselbst Pferd auch besichtigt werden kann.
 D. 238-1.

Bäckerei,
 eine gutgehende, in bester Lage einer größeren Stadt Badens, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres durch die Exped. des Blattes.
Bürgerliche Rechtsstreite.
 Kanturle.
 D. 262. Nr. 4369. Triburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gattmachers Johann Georg Leus von Schönbach ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichsverfahren am 1. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Großb. Amtsgericht hierseits bestimmt, wozu sämtliche Beteiligten hierdurch vorgeladen werden. Der Vergleichsschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten anzuzeigen.
 Triburg, den 29. April 1895.
 Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
 Poppre.

Strassburg Industrie- und Gewerbe-Ausstellung
 im Elsass (Elsass-Lothringen, Baden und Pfalz)
 unter dem Protektorat P. 594.1.
 Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg Kaiserlicher Statthalter.
 1895. Vom 15. Mai bis 15. October.

An Hauptbahnhof. **Karlsruhe.** Beste Verkehrslage der Stadt.
Hotel Grüner Hof.
 Altonommiertes, durch gänzlichen Umbau den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Haus. Freundliche, luftige Zimmer, tadellose Betten, vorzügliche Küche und reine Weine. Bürgerliche Preise. Telefon Nr. 292. Hausburſche am Hauptbahnhof. Stiller aber Personenaufzug.
 Mit dem Hotel verbunden: Wein-Restaurant und Café.
 P. 620-5. O. Glassner.

Baltwasser- und Kneipp-Kuren
 Baden-Baden - Vincentiushaus D. 232-1
Dr. med. F. Schmid, pract. Arzt.

Mittheilung.
 Ich habe mich hier als **Privat-Architekt** niedergelassen und empfehle mich besonders zur Aufstellung von **Bauplänen**, Anfertigung von **Kostenanschlägen** und Uebernahme von **Bauleitungen**.
 Mein Bureau und Wohnung befinden sich **Beierthimer-Allee 5, Erdgeschoss.**
 D. 170-2.
Karl Protz, Architekt.
 Debringen mit den etwa darauf haftenden Schulden ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen.
 b. In Gesellschaftsregister: Zu D. 3. 9. Firma Unger & Schürlein in Wertheim: Die Firma ist durch den Tod des Gesellschafters Georg Schürlein erloschen. Die Liquidation geschieht durch die überlebenden Theilhaber Georg und Wilhelm Unger in Wertheim. Unter D. 3. 32. die Firma Gebr. Unger in Wertheim. Theilhaber sind die Schloßer Wilhelm Unger und Georg Unger in Wertheim. Ersterer ist verheiratet mit Katharina, geb. Keller von da, ohne Ehevertrag, letzterer ist Witwer. Jeder der Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Wertheim, den 22. April 1895.
 Großb. bad. Amtsgericht.
 Holtzer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Handelsregistereinträge.
 D. 43. Nr. 8776. Bruchsal. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:
 Zu D. 3. 224: Firma „Geschwister Knopf“, Zweigniederlassung, Bruchsal.
 Vollberechtigte Gesellschafter der seit 15. Januar 1888 in Karlsruhe bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Kaufmann Max Knopf und Kaufmann Rudolf Schmöller, beide in Karlsruhe wohnhaft. Ehevertrag des Max Knopf mit Paula Klopffod von Birnbaum, b. d. Birnbaum, den 3. März 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft ausgeschlossen und die Vermögensverhältnisse sonst nach dem allgemeinen bürgerlichen Recht beurteilt werden sollen. Ehevertrag des Rudolf Schmöller mit Eva Knopf von Karlsruhe, b. d. Karlsruhe, den 13. Februar 1886, nach welchem die Gütergemeinschaft auf die Erzungenschaft beschränkt ist.
 Bruchsal, den 19. April 1895.
 Großb. bad. Amtsgericht.
 Betsold.

Handelsregistereinträge.
 D. 176. Nr. 3616. Baden. Zum Handelsregister - Firmenregister - wurden folgende Einträge gemacht:
 Zu D. 3. 138. Firma S. V. Strauß in Baden.
 Die Procura des Schmalz Ed. Strauß ist erloschen.
 Zu D. 3. 126. Firma J. B. Kind in Mühlheim - Inhaber Altdorfwirtth Josef Wendelin Kind - Die Firma ist erloschen.
 Zu D. 3. 87. Firma Thomas Gramlich in Wädigheim.
 Die Firma ist erloschen.
 Buchen, den 24. April 1895.
 Großb. bad. Amtsgericht.
 Krimmer.

Handelsregistereinträge.
 In die diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen, und zwar:
 a. In Firmenregister: Zu D. 3. 3. Firma Franz Eder in Ralsheim. D. 3. 49. J. O. Weimar in Wertheim. D. 3. 61. Emanuel Held in Ralsheim. D. 3. 94. Max Sommer in Wertheim. D. 3. 152. P. K. Fawo in Ralsheim. D. 3. 200. J. Grünlein in Wertheim: Die Firma ist erloschen. Unter D. 3. 209. die Firma Matilde Mai in Freudenberg. Inhaberin ist die ledige Matilde Mai in Freudenberg. Unter D. 3. 210 die Firma S. Lehr in Wertheim. Inhaber ist der ledige Apotheker Sigmund Lehr in Wertheim. Unter D. 3. 211. die Firma Elise Keller in Wertheim. Inhaberin ist die ledige Elise Keller in Wertheim. Unter D. 3. 212. die Firma Franz Otto Sawo in Ralsheim. Inhaber ist der Kaufmann Franz Otto Sawo in Ralsheim, verheiratet mit Agnes Thebesia, geb. Ries von da. Nach dem Ehevertrag vom 12. März 1884 wirft jeder Theil den Betrag von 100 Mark in die Gemeinschaft, alles übrige, gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende

Handelsregistereinträge.
 In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:
 1. Zu D. 3. 172. Firma Karl Heinemann in Donaueschingen.
 Inhaberin ist seit 10. März d. J. die ledige und volljährige Josefine Gut in Donaueschingen.
 2. Zu D. 3. 202. Firma August Greitmann in Blumberg.
 Der Inhaber, Kaufmann August Greitmann in Blumberg, ist seit 26. März d. J. verheiratet mit Anna Köhler in Blumberg. Nach dem Ehevertrag, d. d. Donaueschingen, den 20. März 1895, wirft jeder Theil 40 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige wie künftige, liegende und fahrende Vermögen der Brautleute nebst den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliert erklärt ist.
 Donaueschingen, 20. April 1895.
 Großb. bad. Amtsgericht.
 Bucherer.
 D. 51. Konstantz. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
 A. In das Firmenregister:
 Unter D. 3. 437. Firma und Niederlassungsort: Mathias Wolf Söhne in Konstantz. Inhaber der Firma: Maier Wolf, Kaufmann in Konstantz.
 b. In das Gesellschaftsregister:
 Zu D. 3. 47. zur Firma Rheinische Creditbank Mannheim, Zweigniederlassung in Konstantz.
 Durch Beschluß des Aufsichtsrathes vom 6. April 1895 wurde Dr. jur. Paul Richard Großfien aus Bonn zum stellvertretenden Direktor der Gesellschaft mit der Befugniß ernannt, die Gesellschaft sowohl bei der Centrale Mannheim als auch bei den Filialen Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstantz nach § 36 der Statuten zu vertreten und die Firma gemeinschaftlich mit einem weiteren zur Zeichnung Ermächtigten zu zeichnen.
 11. Zu D. 3. 194. zur Firma Converterfabrik Konstantz und Emmitshofen in Konstantz. In der Generalversammlung vom 11. März 1895 wurde beschlossen: a. daß die Filiale Emmitshofen künftig die Bezeichnung „Converterfabrik Emmitshofen“ erhalten soll, daß aber die bisherige Firma „Converterfabrik Konstantz und Emmitshofen“ bestehen bleibt und die Converterfabrik Emmitshofen nach wie vor als Bestandtheil bei in Konstantz bestehenden Filialen anzusehen ist. b. Daß das Aktienkapital bis auf den effektiven Werth des Geschäftsumsatzes um dreißig Prozent, also je Aktie um 300 Mark reduziert werde auf den Nominalbetrag von 700 Mark.
 c. Genossenschaftsregister:
 Zu D. 3. 4 des Genossenschaftsregisters wurde zur Firma: „Genossenschaftsdruckerei Konstantz“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung eingetragen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. März 1895 ist Karl Jagelin aus dem Aufsichtsrath ausgeschieden und an dessen Stelle Rechtsanwalt Leopold Jung hier in den Aufsichtsrath gewählt worden.
 An Stelle des aus dem Vorhande ausgeschiedenen Karl Dier wurde Praxius Karl Jagelin von hier als Vorstandsmitglied gewählt.
 Konstantz, den 22. April 1895.
 Großb. bad. Amtsgericht.
 Feltz.

D. 250. Karlsruhe.
Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Gütertarif für den inneren Verkehr der Main-Neckarbahn, sowie für den Verkehr zwischen Mannheim und den Stationen der Main-Neckarbahn ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. der Nachtrag III ausgegeben worden; derselbe enthält Ergänzung und Aenderung der besonderen Bestimmungen zu der Verkehrs-Ordnung, zum Nebengebühren-Tarif und zum Tarif für die Güterbeförderung auf öffentlichen Anschlußgleisen, sowie Frachtsätze für die neu eröffnete Station Darmstadt-Siedbühlhof (Bellingen) und Ergänzung der Ausnahmestellen.
 Karlsruhe, den 30. April 1895.
 Generaldirektion.

D. 249. Karlsruhe.
Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Mai d. J. wird die Station Karlsruhe Rangirbahnhof für den Wagenabzugsverkehr der Anschluß- und Vagerplatz-Inhaber mit den für Karlsruhe Hauptbahnhof bestehenden Tarifskontingen und Frachtsätzen in die Tarifröhe für den Verkehr mit rheinisch-westfälischen Stationen einbezogen.
 Karlsruhe, den 30. April 1895.
 Generaldirektion.

D. 248. Karlsruhe.
Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Mai l. J. können zwischen Karlsruhe Rangirbahnhof und den städtischen Stationen Wagenabzugsberechtigten Firmen, welche an diesem Bahnhofe bahnehigene Vagerplätze gepachtet haben oder deren Anwesen mit ihm durch Anschlußgleise verbunden sind, direkt abgefertigt werden.
 Auf diese Sendungen finden die für Karlsruhe Hauptbahnhof bestehenden Frachtsätze Anwendung.
 Auskunft erteilt das Gütertarifbureau Karlsruhe, den 30. April 1895.
 Generaldirektion.

D. 251. Karlsruhe.
Südwestdeutscher Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Der Tarif Nr. 13 für die Beförderung von Steinohlen und Kols ab den pfälzischen Orbenstationen Wexbach, Domburg und St. Ingbert nach den Stationen der süddeutschen Eisenbahnverwaltung vom 1. October 1884 tritt mit dem 30. April l. J. außer Kraft. Die künftigen Frachtsätze für diesen Verkehr sind in dem vom 1. Mai l. J. an gültigen neuen Tarif Nr. 12 für die Beförderung von Steinohlen und Kols ab den Saargrubenstationen des Eisenbahnverwaltungsbezirks St. Johann-Saarbrücken, sowie den elsass-lothringischen und pfälzischen Orbenstationen nach den Stationen der süddeutschen Eisenbahnverwaltung enthalten; dieser Tarif kann zum Preise von 40 Pf. das Stück von den beteiligten Eisenbahnen bezogen werden.
 Die neuen Frachtsätze für die Stationen Wexbach, Domburg und St. Ingbert weichen neben zahlreichen und nicht unbedeutenden Ermäßigungen auch Frachterhöhungen bis zu 4 Cts. für 100 kg. ab. Soweit Erhöhungen eingetragen, bleiben die bisherigen Frachtsätze des Ausnahmestadiums Nr. 13 noch bis einschließl. 31. Juli l. J. in Kraft.
 Karlsruhe, den 30. April 1895.
 Namens der beteiligten Verwaltungen:
 Generaldirektion.
 der Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Holzversteigerung.
 D. 230. Nr. 483. Die Großb. Bezirksforstverwaltungen versteigern am **Wittwoch den 6. Mai 1895,** Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 im Gathhaus zum Girschen in Wang unter den üblichen Bedingungen aus Domänenwaldstück Timonswald:
 64 Nadelholzsämme I. 60,82 Festm.
 23 Nadelholzlöge I. 23,27
 zusammen mit 84,09 Festm.
 in einem Koofe.
 Domänenwaldtüter Köhlbrenner in Köchmühle zeigt das Holz vor und fertigt auf Verlangen Listen aus.
 D. 230-1.

Holzversteigerung.
 D. 208. Nr. 261. Die Großb. Bezirksforstverwaltungen versteigern am **Dienstag den 7. Mai l. J., Vorm. 9 Uhr,** im Gathhaus zum Dirsch in Wetzmaringen aus Domänenwaldstück Großholz: Nadelholz, 196 Stämme II. - V. Cl.; 36 Kiege l. - IV. Cl.; 80 Ster fichten und tannen Papierholzbolz; 134 Ster Scheiter und Brögel; 275 Prügeln und mehrere Koofe Schlagraum.
 D. 208-1.

Bermiſchte Bekanntmachungen.
 B. 889-3. J. Nr. 902. Karlsruhe.
Bauführergesuch
 für den Aula- und Hörsaalneubau der Technischen Hochschule in Karlsruhe.
 Zur Beaufichtigung der planmäßigen Ausführung und Leitung der Arbeiten des genannten Neubaus wird ein zuverlässiger, praktisch thätig gebildeter Bauführer gesucht, der auch mit dem Aufstellen von Bauabrechnungen vertraut sein soll.
 Der Eintritt hat am 15. Mai bezw. 1. Juni 1895 zu erfolgen. Die Dauer der Beschäftigung beträgt 3 Jahre.
 Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Befugigung ihrer Gehaltsansprüche spätestens bis **11. Mai 1895** bei dem Sekretariat der Bauabtheilung schriftlich melden.
 Karlsruhe, den 18. April 1895.
 Großb. Bauabtheilung.
 Durm. Martin.

Notariatsgehilfe,
 der mit schöner Schrift alle einschläg. Arbeiten selbständig besorgen kann, gegen hohen Gehalt gesucht zu alsbaldigem Eintritt bei
 D. 243-1
 Notar Bender, Karlsruhe.

Kaiser-Panorama.
 2669-42. Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnements 5 Heften 1 Mark.
 Vom 1. bis mit 4. Mai:
Tanger, Oran, Gibraltar.